

# REGES INTERESSE AN AUSBILDUNG BEI HEIMERER

## EIN ERSTER BLICK IN DIE FACHRICHTUNG

**Torgau (TZ).** Am 13. und 14. März 2013 fand in der Heimerer Schule Torgau für die Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der „Tag der offenen Unternehmen“ statt. Wie in den vorherigen Jahren, herrschte auch dieses Mal an beiden Tagen rege Teilnahme. Über 30 Interessenten kamen, um sich über die Berufe in Altenpflege und Ergotherapie, als Erzieher und Heilerziehungspfleger zu informieren. Eröffnet wurde die Veranstaltung jeweils mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Dabei erhielten die Schüler erste Informationen zu den Ausbildungsrichtungen, Lerninhalten, Praktika, späteren Arbeitsbereichen und natürlich auch zu den Zugangsvoraussetzungen. Anschließend erfolgte ein Rundgang durch die Schule, wobei das Pflegekabinett, die Gewerkräume und der großzügige Sportraum besondere Beachtung fanden. Dann konnten sich die Schüler an den einzelnen Stationen der Fachrichtungen, die von den Auszubildenden gestaltet und geleitet wurden, einen ersten Einblick verschaffen. Am ersten Tag stellten sich die Altenpfleger und die Ergotherapeuten vor. Es wurden das „Betten“ und der Transfer vom Bett in den Rollstuhl, aber auch das Essen reichen ausprobiert. Ziel bei diesen Übungen war ein Perspektivwechsel, einmal Helfender und das andere mal Hilfebedürftiger zu sein. Festzustellen war hier, dass es vielen unangenehm war, sich „füttern“ zu lassen. Passend dazu konnten sich die Interessierten an einem Altersparcour und einer Hilfsmittelstrecke versuchen. Wie fühlt es sich an, wenn man alt

ist? Ist es anders, wenn ich nicht mehr so gut sehen kann? Wie schwierig ist es im Alltag, nur noch einen Arm zu Verfügung zu haben? Des Weiteren wartete in diesem Bereich das „Schul-skelett“ auf die Erfüllung des Knochenquiz. Am zweiten Tag präsentierten sich die Erzieher und die Heilerziehungspfleger. An einem Kreativstand wurden Buttons und Kühlschrankmagnete aus Kronkorken gefertigt. Die Kreativität der Interessenten war unerschöpflich und so entstanden witzige und künstlerische Ergebnisse. An einer weiteren Station wurde das Wickeln und Anziehen von Babys anhand von Babypuppen simuliert. Leben mit einer Beinrächigung wurde mit Hilfe eines Blinden-Parcours nachempfunden. In diesem Zusammenhang musste eine Treppe blind überwunden werden. Fragen wie: „Was muss ein Mensch können, um eine Treppe hochzulaufen? Wie ist es, sich führen zu lassen? Vertraue ich dem anderen?“ sollten sich die jungen Schüler am Ende dieser Übung beantworten können. Weiterhin konnten die Mädchen und Jungen die „kleinen Hindernisse“ des Alltags in einem Rollstuhl-Parcours wahrnehmen. Schaff ich es, über eine Rampe zu fahren? Wie schnell darf mich jemand schieben, damit ich mich noch sicher fühle? Im Anschluss fand an beiden Tagen ein Auswertungsgespräch mit allen Teilnehmern statt. Hierbei wurde die Möglichkeit geboten, den Vormittag zu reflektieren.

Mittels Feedbackbögen konnten die Interessenten ihre Meinung zur Veranstaltung anonym verfassen. Insgesamt wurden die Tage als sehr informativ bewertet: „Ich fand den Tag sehr interessant und mein Berufswunsch wurde verstärkt“ oder „Es war interessant zu merken, wie es Leuten geht, die körperlich eingeschränkt sind“, waren nur zwei von den vielen Meinungen der Schüler. Das Feedback war fast einstimmig positiv, obwohl einige der Interessenten mit der Vorstellung zu uns kamen, „dass wird ein langweiliger Schulvortrag“. Einziger Kritikpunkt war: „zu wenig Zeit“. Den Schülern der Heimerer Schule Torgau haben diese zwei Tage im Vorfeld viel Vorbereitung und Organisationstalent abgefordert. Doch wir sind überrascht gewesen, wie offen, kommunikativ und motiviert der Großteil der Interessenten aufgetreten ist und wie wir mit Gedanken, Fragen und Ideen überhäuft wurden.

*Linda Kiepura und Dennis Bacallao  
Heimerer Schule Torgau*



Auch das Essen reichen wurde „genossen“.  
Fotos Heimerer-Schulen



Schüler beim Bewältigen des erschwerten Hindernisparcours.

heimererschulen 